

# Grosses Aufräumen im Erstfelder Tal

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **40 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368284>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für die ZSO Adliswil war das erst der Anfang

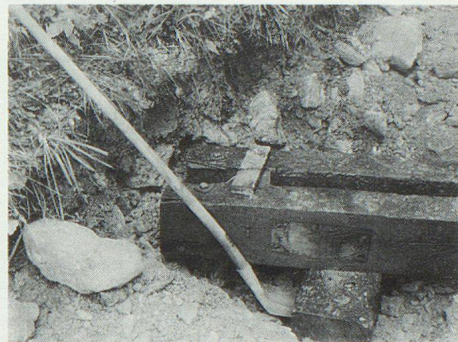
# Grosses Aufräumen im Erstfelder Tal

**ZS/UW – Während einer Woche im September 1992 standen 300 Angehörige der ZSO Adliswil ZH gestaffelt im sturm- und rutschgeschädigten Gebiet Vorderschattig im urnerischen Erstfelder Tal im Räum- und Arbeitseinsatz. Dieses Jahr soll diese Hilfeleistung noch ausgedehnt werden. Vorgesehen ist ein dreiwöchiger Arbeitseinsatz mit mehreren hundert Mann.**

Das Gebiet Vorderschattig erlitt erstmals 1977 grosse Schäden, als ein Hangrutsch ein rund ein Hektar grosses Waldgebiet zerstörte. Dank einer 1981 gebauten Erschliessungsstrasse gelang es, das gefährdete Gebiet während Jahren einermassen unter Kontrolle zu halten. Das Jahrhundertunwetter von 1987 und der Sturm «Vivian» 1990 zerstörten dann wiederum grosse Teile des Schutzwaldes. Zudem nistete sich auch noch der Borkenkäfer ein. Die Schadenfläche stieg auf 15 Hektaren an. 10 000 Kubikmeter Holz mussten zwangsgenutzt werden.

Die Adliswiler Zivilschützer hatten sich über harte Knochenarbeit nicht zu beklagen. Die Aufgaben waren umfangreich: An der Forststrasse wurden Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten vorgenommen, massive Regenrinnen mussten eingebracht werden. Im Rutschgebiet wurden Holzkastensperren errichtet und Wasserabläufe repariert. Und das auf 1400 bis 1600 Meter Höhe.

Dank der minuziösen Vorarbeit des Adliswiler Ortschafts Robert Kull, ehemals Kommandant eines Genie-Bataillons, und seines Stabes konnte der Einsatz mit grosser Effizienz und unfallfrei durchgeführt werden. Für die Adliswiler war dies allerdings «nur» ein Pilotprojekt. Dieses Jahr ist die Entsendung von insgesamt rund 800 Zivilschützern in drei je einwöchigen Arbeitseinsätzen geplant. Das Einsatzgebiet soll dann nebst Erstfeld auf Briten und Seedorf ausgedehnt werden. ▀



Massive Querrinnen aus Eisenbahnschwellen wurden eingebracht. (Fotos: Urner Wochenblatt)



Auch Baumaschinen gelangen zum Einsatz.

Strassensanierung mit Schaufel und Pickel.

